

**Diskussionsforum zum  
IASB DP/2014/1 Accounting for Dynamic Risk Management: a Portfolio Revaluation  
Approach to Macro Hedging  
IASB ED/2014/1 Disclosure Initiative – Proposed amendments to IAS 1**

– Protokoll der Diskussion vom 06. Juni 2014 –

**Dauer und Ort:**

06.06.2014, 13.00 Uhr bis 16.20 Uhr, Airport Conference Center, Frankfurt

**Teilnehmer auf dem Podium:**

Dr. h.c. Liesel Knorr (DRSC)  
Kumar Dasgupta (IASB)  
Dr. Jan-Velten Große (DRSC)

28. Sitzung IFRS-FA am 23.06.2014  
28\_02d\_IFRS-FA\_MHA\_OED

**Begrüßung**

Frau Knorr begrüßt die Teilnehmer der Öffentlichen Diskussion.

**IASB DP/2014/1 Accounting for Dynamic Risk Management: a Portfolio Revaluation  
Approach to Macro Hedging**

Herr Dasgupta (IASB-Direktor) stellt die Grundzüge des IASB-Diskussionspapiers bzw. des "Portfolio Revaluation Approach" vor. Hervorgehoben wird die Frage, ob/inwieweit bilanzierende Unternehmen Bedarf für ein solches Modell haben. Des Weiteren wird der Aspekt des Einbezugs von verhaltensabhängigen Exposures als Besonderheit und Neuerung betont.

In der Diskussion werden vom DRSC zunächst die Grundfrage der Zielsetzung und damit einhergehend das Ausgangsproblem – die nur begrenzte Anwendbarkeit des Hedge Accounting – gegenübergestellt. Der hieraus ersichtliche Gegensatz zwischen einer Betrachtung aus Risikomanagementsicht und aus Bilanzierungssicht wird in der Diskussion unterschiedlich gewürdigt. Im Wesentlichen wird bekundet, dass die Abbildung des dynamischen Risikomanagements (DRM) nicht Ziel an sich sein sollte. Eher sollte sie gedanklicher Hintergrund sein bei der Erwägung, wie das Modell auszugestalten ist, um das ökonomische Ergebnis bilanziell sachgerechter darstellen zu können.

Anschließend wird die Frage des Anwendungsbereichs thematisiert. Zur Unterscheidung zwischen einem Anwendungsbereich mit Fokus auf dem DRM, d.h. der bloßen Risikosteuerung, vs. Anwendungsbereich mit Fokus auf der tatsächlichen Risikominderung (sog. *risk mitigation*) äußert ein Teilnehmer, dass der Einbezug verhaltensabhängiger Exposures unabhängig davon – nämlich unter beiden Varianten – möglich ist. Einige Teilnehmer bekunden, dass beim Fokus auf Risikominderung ggf. einige dem Hedge Accounting ähnliche Bedingungen zu stellen wären (z.B. Beginn/Ende der Anwendung des Modells, Tracking der Bewertungsänderung). Auf Nachfrage äußert der IASB-Vertreter, dass hierzu ausdrücklich gefragt wird, ob und ggf. wie sich der Teil der DRM-Aktivitäten, für den eine Risikominderung vorgenommen wird, abgrenzen lässt.

Zur Frage, ob das Modell potenziell verpflichtend oder wahlweise angewendet werden soll, äußern die Teilnehmer keine Präferenzen. Es wird als noch unklar angesehen, ob je nach

Fokus auf dem DRM oder auf der Risikominderung eher eine Anwendungspflicht oder ein -wahlrecht sachgerechter ist.

Zum anschließend behandelten Themenausschnitt Anwendbarkeit auf andere Risiken und Branchen werden aufgrund der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises keine konkreten Meinungen geäußert.

Des Weiteren wird die Frage der potenziell einzubehandelnden Exposures in die Nettosition, insb. die Berücksichtigung von Verhaltenserwartungen, erörtert. Hierbei macht ein Teilnehmer deutlich, dass dies sowohl den Einbezug ansonsten nicht bilanzierter Geschäfte als auch die geänderte Berücksichtigung bereits bilanzierter Finanzinstrumente umfasst.

Hervorgehoben wird in diesem Kontext der Vorschlag, gemäß dem Modell sog. *Pipeline Transactions*, das *Equity Model Book* sowie *Core Demand Deposits* in die Nettosition einzubeziehen. Bzgl. *Pipeline Transactions* wird von zahlreichen Teilnehmern deutlich gemacht, dass dies in der Realität üblich und für das Modell wünschenswert ist. Es stellt sich hier die Frage der Abgrenzung zu *forecast transactions* und wie stark der Verpflichtungsgrad ("compulsion" bzw. "obligation") ist, der einen Einbezug in die Nettosition ggf. bestimmt. Die Steuerung eines *Equity Model Book* bzw. dessen Relevanz für das Modell wird nur von einem Teilnehmer bestätigt. Der Einbezug von *Core Demand Deposits* in die Nettosition wird von vielen Teilnehmern – erwartungsgemäß – als wichtig und höchst relevant beurteilt.

Ferner werden die vom IASB erwogenen, teils bereits verworfenen Alternativmodelle angesprochen. Aus dem Teilnehmerkreis gibt es wenig Feedback; es wird lediglich darauf verwiesen, dass eine Bewertung von Derivaten nicht at FV-PL bzw. ein Ausweis des Bewertungseffekts im OCI das Problem lediglich vom Periodenergebnis ins OCI verlagert.

Schließlich werden die vorgeschlagenen Varianten des Ausweises in Bilanz und Periodenergebnis zur Diskussion gestellt. Einige Teilnehmer äußern eine Präferenz für die Variante des "actual net interest income", da diese eher verdeutlicht, dass – wie im Beispiel – bei Teilabsicherung kein gänzlich stabiles Zinsergebnis entsteht. Zum Bilanzausweis werden die Varianten "aggregate adjustment" und "single net line item" als sinnvoll erachtet; letztere wird wegen der geringeren Bilanzverlängerung von einem Teilnehmer als vorzuzugswürdig befunden.

## **IASB ED/2014/1 Disclosure Initiative – Proposed amendments to IAS 1**

Frau Knorr stellt den Inhalt des IASB-Exposure Draft sowie die Erkenntnisse des IFRS-Fachausschusses des DRSC vor. Zugleich werden den Teilnehmern ausgewählte vorläufige Positionen von EFRAG vorgestellt.

Das Publikum äußert grundlegende Zustimmung zu den Erkenntnissen bzw. der vorläufigen Position des DRSC. Eine Teilnehmerin bekundet explizit, dass zum Aspekt der Wesentlichkeit nicht die EFRAG-Position ("darf keine"), sondern die des DRSC ("muss keine") unterstützt wird. Zudem wird angeregt, ED Tz. 31, letzter Satz, zu streichen.

## **Verabschiedung**

Frau Knorr bedankt sich für das Interesse an der Diskussion und verabschiedet die Teilnehmer. Die nächste Öffentliche Diskussion wird für Anfang September 2014 avisiert.

Frankfurt, 06. Juni 2014